Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Sonnabend den 14. Januar **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Januar Die am 9. Jan. zu eröffnenden hiesigen Berathungen wegen Befestigung der Küsten der Ost- und Nordsee werden unter dem Vorsitze des Chef des Generalstabes, Generallieutenant von Moltke, stattfinden. Von preußischer Seite werden auch die Prinzen Friedrich Wilhelm, Friedrich Karl, der Generalmajor von Voigts-Rhetz und der Generalmajor Völker beiwohnen. Außer Hannover werden sämmtliche deutsche Uferstaaten an diesen Berathungen Theil nehmen. Hannover hat die Theilnahme daran abgelehnt, weil diese Angelegenheit am Bunde auf dem geschäftsordnungsmäßigen Wege dem betreffenden Ausschuß überwiesen sei, weshalb es sich nur dann veranlaßt sehen könnte, die hiesigen Berathungen zu beschicken, wenn ein Bundesbeschluß gefaßt worden sei, welcher Preußen mit der Führung solcher Verhandlungen betraue.

Düsseldorf, den 9. Januar. Der Erbprinz Leopold zu Hohenzollern ist gestern Abend in erwünschtem Wohlsein von der Reise nach Portugal, nachdem er sich mehrere Tage am Londoner Hofe aufgehalten, hierher zurückgekehrt.

Baden.

Karlsruhe, den 8. Januar. Hier wie in allen katholischen Kirchen des Landes hat vorgestern das vom Erzbischof angeordnete Dankfest für das Konkordat stattgefunden. Nach der „A. Z." hatten die Staatsbeamten katholischer Konfession von ihren Oberbehörden unter der Hand die Weisung erhalten, der Feier beizuwohnen.

Würtemberg.

Stuttgart, den 3. Januar. In der Nacht auf den 2. Januar gerieth der Lieutenant Neidhardt auf der Straße mit einigen Civilisten in Wortwechsel, zog den Säbel und spaltete einem derselben den Kopf. Der Lieutenant befindet sich bereits in Untersuchung.

Oesterreich.

Wien, den 3. Januar. Vorgestern starb hier einer der größten Tenoristen der deutschen Bühne, Franz Wild, geboren den 31. Dezember 1792. — Die im Disciplinarwege eingeleitete Untersuchung gegen jene Pesther Studenten, welche sich wegen Einführung der ungarischen Sprache als Unterrichtssprache als Deputation nach Wien begeben hatten, ist nun dahin beendet, daß einer dieser Studenten auf ein Jahr von der Universität ausgeschlossen wurde und die übrigen 8 eine strenge Verwarnung erhielten.

Wien, den 6. Januar. Die neu eingesetzte Staatsschuldenkommission hat sich vorgestern konstituirt. Dieselbe wurde gestern dem Kaiser durch ihren Präsidenten in einer Audienz vorgestellt. — Mittelst einer Spezialentscheidung des lemberger Oberlandsgerichts vom 14. Juli 1859 wurde das Patent vom 2. Oktober 1853 hinsichtlich der Besitzfähigkeit der Juden dahin ausgedehnt, daß den Juden in Galizien und Bukowina, mit der Berufung auf das Patent vom 8. März 1805, selbst die zeitliche Pachtung der Güter verboten sei. Bei dem Umstande aber, daß seit der Zeit der Robotaufhebung der größte Theil der landtäflichen Güter in Galizien in zeitlicher Pacht jüdischen Pächtern überlassen worden ist, wird diese Gesetzdeduction sehr empfindlich. Selbst die Güter des Herrn Ministers Grafen Goluchowski sind an Juden verpachtet.

Frankreich.

Paris, den 7. Januar. Der Bischof von Versailles hat ein Mandement veröffentlicht, in welchem die Gefühle ehrerbietiger Ergebenheit für den Papst sich mit dem größten Patriotismus und mit dem vollsten Vertrauen zu den Absichten des Kaisers vereinen. — Das gemischte Transportschiff „European" ist aus England in Lorient angekommen, wo es ausgerüstet wird, um 6 Kanonenboote nach China zu bringen. Jedes der letzteren ist aus 20 Stücken zusammengesetzt und hat eine gezogene Kanone. Frankreich schickt 10,000 Mann und England 20,000 Mann nach China. — Abbe Sisaon, der zu 3 Monaten verurtheilte Redakteur des „Ami de la Religion", wollte kürzlich seine Strafe antreten. Bei seiner Meldung wurde er aber bedeutet, wieder nach Hause zu gehen, denn man denke nicht daran, ihn die Strafe absitzen zu lassen, sondern werde es bei der Verurtheilung bewenden lassen.

Paris, den 11. Januar. Der Moniteur veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Papst, worin auf Abtretung der Romagna zur Lösung der italienischen Frage gedrungen wird. — Thouvenel hat am 6ten Konstantinopel verlassen und wird spätestens am 15ten hier eintreffen. — Es soll nach China für das Expeditionskorps eine Brückenequipage aus Kautschuck geschickt werden. — Das Zuchthaus zu Fontevrand ist bei dem heftigen Sturme am 3ten eingestürzt und sind dabei viele Sträflinge unter den Trümmern begraben worden. — Der Munizipalrath von Cambray hat eine Million Francs zum Wiederaufbau der abgebrannten Kathedrale ausgesetzt. — Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, worin er sie auffordert, die von der klerikalen Partei angeregte Agitation mit aller Energie zu bekämpfen. In diesem Rundschreiben wird die Unterordnung der Kirche unter den Staat stark betont und ausgeführt, daß dieses Prinzip unter den gegenwärtigen Verhältnissen nachdrücklich aufrecht erhalten werden müsse.

Spanien.

Madrid, den 6. Januar. Die Armee setzt ihre Bewegung gegen Tetuan fort. Vorgestern machten im Thale des Negro 2000 maurische Reiter und 2000 Mann Infanterie einen Angriff. Einige Kanonenschüsse reichten hin, sie auseinander zu jagen. Die Spanier hatten 4 Todte und 19 Verwundete. Gestern hat die erste Division, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Defileen zwischen Launa und dem Meere durchschnitten. Der Rest des Armeekorps des Marschalls O'Donnell traf Anstalten, ebenfalls diese Defileen zu passiren. — An die Truppen wurden gezogene Büchsen in Menge vertheilt, 500,000 Rationen sind eingetroffen und große zu Ambulanzen eingerichtete Dampfer werden die Küste entlang fahren, um Verwundete und Kranke aufzunehmen. Im Lager von Serralo hat sich der Gesundheitszustand der Truppen gebessert.

Madrid, den 7. Januar. Das Lager bei Serrallo ist stark beschützt. Ceuta ist auf 3 Monate verproviantirt. Die Zufuhr von Kriegsmunition an die Mauren wird von den Kreuzern streng überwacht. — Durch königliches Dekret wird die Summe zur Loskaufung vom Militärdienst auf 8000 Realen festgesetzt. — Am 4. Januar setzte die Armee ihre Bewegung gegen Tetuan fort und sollte am 5ten in Valle Negro anlangen.

Italien.

Turin, den 2. Januar. Der Zollvertrag mit Parma, Modena, Toskana und der Romagna soll am 21. Dezember unterzeichnet worden sein. — Eine Anzahl entlassener lombardischer Soldaten ist zur Stellung einberufen und sollen dieselben unter die Grenadiere und Alpenjäger vertheilt werden. — Garibaldi hat die Präsidentenstelle der Assoziazione nationale italiana niedergelegt. — Die Kommission zur Regulirung der Grenze gegen die österreichischen Staaten ist von Turin abgegangen; den Vorsitz führt Generalmajor Conte Petitti.

Turin, den 3. Januar. Zu Sassari auf der Insel Sardinien hat eine Volksbewegung stattgefunden; es wurde eine provisorische Junta erwählt, um gegen das Ministerium zu protestiren. — Nach den neuesten Berichten aus Sardinien ist ein Manifest des Bürgerausschusses sequestrirt und der Prozeß eingeleitet worden. — In der Nacht zum 4ten wurden die Couriere von Mantua, Venedig und Piacenza angefallen und beraubt.

Turin, den 5. Januar. Der Kaiser Napoleon hat dem Gutsbesitzer Carlo Gandini in Villafranca zum Andenken an seinen Aufenthalt auf dessen Gute in Villafranca und an das denkwürdige Ereigniß, welches sich daselbst zutrug, zwei prachtvolle Sevres-Vasen überreichen lassen. — Im Arsenale arbeitet man sehr eifrig an Herstellung mehrerer Batterien gezogener Kanonen und für die Verproviantirung der Festungen Alessandria und Casale sind umfassende Befehle ertheilt worden.

Florenz, den 3. Januar. In der Neujahrsnacht während eines Ballfestes, das Buoncompagni gab, versuchte man, zwei Bomben in den Palast der Crocetta zu werfen. Der Versuch mißlang aber glücklicherweise, denn die Bomben flogen an die Mauer und zerplatzten. Sie waren mit gepreßtem Pulver gefüllt und würden eine fürchterliche Wirkung hervorgebracht haben, wenn sie, wie wahrscheinlich die Absicht war, in den mit hohen Persönlichkeiten und Damen gefüllten Festsaal geflogen wären. So viel bis jetzt bekannt, ist ein Unglück nicht verursacht worden. Die Verbrecher blieben unentdeckt, doch hat man einige Personen als verdächtig verhaftet.

Kirchenstaat. Der Kardinal-Erzbischof Viale Prela hat in Bologna einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er seine Diöcesanen vor den Versuchen warnt, die gemacht werden, um sie von der Einheit der Kirche abzuwenden. Außerdem warnt er auch noch vor den zahlreichen unmoralischen Büchern, die allenthalben verbreitet werden, um die Sitten zu untergraben und jedes moralische Gefühl zu vernichten. — In Ancona wurde eine Niederlage von 150 Gewehren entdeckt, wobei man die Fäden einer Verschwörung fand, welche die Waffen nach der Provinz Ascoli zu tragen bezweckte, um die Hauptmacht der in Pesaro stationirten Truppen dorthin zu locken und somit den in Cattolica concentrirten mittelitalienischen Truppen den Weg zu öffnen.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Januar. Die preußische Schraubenkorvette „Arcona" ist, auf der Fahrt nach Japan begriffen, gestern in Spithead angekommen, nachdem sie durch widrige Winde mehrere Tage lang bei den Themse-Dünen aufgehalten worden war. — Trotzdem die Werkstätten für die Herstellung Armstrongischer Geschütze in Woolwich noch lange nicht vollendet sind, werden dieselben von jetzt an doch wöchentlich 20 solcher Kanonen liefern. Die erste Batterie ist bereits nach China unterwegs.

Serbien.

Auf Vorschlag der Nationalversammlung und im Einvernehmen des Senats hat Fürst Milosch den Ministern des Kultus und des Innern aufgetragen, dafür zu sorgen, daß Bethäuser in den Ortschaften, wo noch keine bestehen, errichtet werden, damit die Insassen bei schlechtem Wetter wegen allzugroßer Entfernung der Kirchen nicht ohne Gottesdienst bleiben dürfen.

Montenegro.

Die Absicht der entdeckten Verschwörung war, das Haus des Fürsten Danilo in Rieka in die Luft zu sprengen. Privatrache soll das Motiv dieses Unternehmens gewesen sein. Der bereits hingerichtete Haupträdelsführer Stanko soll mehrere Complicen gehabt haben, deren Inhaftirung bereits erfolgt ist.

Türkei.

Konstantinopel, den 21. Dezember. Nach Berichten aus Mostar und Scutari hat die Grenzkommission ihre Arbeiten vor einigen Tagen zum Abschluß gebracht und befindet sich gegenwärtig in Ragusa, um eine neue Karte anzufertigen,

welche auf Grund dieser Grenz-Regulirungen den früheren Aufnahmen gegenüber eine ganz neue Gestalt darbieten wird.

Konstantinopel, den 31. Dezember. Die Einwanderung der Tscherkessen aus dem Kaukasus dauert ununterbrochen fort. Bis jetzt sind 16,000 eingetroffen und wenigstens ebensoviele werden noch erwartet. Folgendes soll die Ursache dieser massenhaften Auswanderung sein: Bisher leisteten sie blos Militärdienste in den Grenzländern des Kuban. Dies Verhältniß hat die russische Regierung aufgehoben und verlangt statt des Militärdienstes eine Abgabe von jährlich 25 Rubeln für den Kopf, eine für diese Leute ganz unerschwingliche Steuer. Auf ihre Vorstellungen wurde ihnen bedeutet, sie hätten entweder zu zahlen oder Rußland zu verlassen. Sie mußten sich also zu dem letzteren entschließen. Sie werden sämmtlich nach Anatolien und den Inseln des Archipelagus gebracht und zum Frühjahr sollen ihnen Ländereien angewiesen werden.

Amerika.

Newyork, den 28. Dezember. Die gestern ausgegebene **Jahresbotschaft** des Präsidenten erwähnt der Ereignisse zu Harpers Ferry und spricht die Hoffnung aus, daß ähnliche Ausbrüche in Zukunft unmöglich gemacht seien. Sie wünscht ferner dazu Glück, daß durch die höheren Gerichtshöfe die Sklavenfrage gelöst worden sei, weil sie entschieden hätten, daß jeder Bürger das Recht habe, sein Eigenthum, Sklaven einbegriffen, nach gemeinsamen Territorien zu bringen und von der Bundesverfassung beschützt zu sein. Gegen den Sklavenhandel sollen die strengsten Maßregeln fortgesetzt werden. — In Bezug auf die auswärtige Politik heißt es in der Botschaft unter Anderem: Die Ereignisse bestätigen die Weisheit der Politik gegen China. Unsere Beziehungen zu Frankreich, Rußland und allen anderen Regierungen sind, mit Ausnahme Spaniens, fortwährend sehr freundschaftlich. Unser Commissair Scott ist von San Juan zurückgekehrt, nachdem er seine Mission glücklich erfüllt und ein Arrangement getroffen hat, so daß kein Grund mehr vorhanden ist, dort eine Kollision zu besorgen. Schließlich empfiehlt die Botschaft das Einrücken von Militärkräften in Mexico, um Entschädigung für die Vergangenheit und Schutz für die Zukunft zu erlangen.

Mexiko. Degollado hat bei Queretaro sein halbes Heer und seine ganze Artillerie in einer Schlacht gegen Miramon verloren. Von den Streitkräften der Klerikalen verfolgt, zog er sich nach Monterey zurück, sah sich aber genöthigt, auch diesen Platz aufzugeben. Miramon hat Guadalajara verlassen, um Mazatlan anzugreifen. Er hat Marques, der die 3 Millionen Dollars genommen, seines Postens entsetzt.

Aus **Carthagena** wird vom 11. Dezember gemeldet, daß die Liberalen nach dreistündigem Kampfe am 9. Dezember die Stadt Baranquilla genommen haben. General Posada, der Führer der Konservativen, wurde im Kampfe schwer verwundet. Die Liberalen haben jetzt fast im ganzen Staate Bolivar die Oberhand.

Aus **Ecuador** wird berichtet, daß der mit 6000 Mann gelandete Präsident von Peru, Castilla, in Mapasigue, einer in der Nähe von Guayaquil befindlichen Ebene, sein Lager aufgeschlagen habe, und zwar unter Zustimmung der Generale Franco und Espantero, die man im Verdacht hat, das Land an die Peruaner verkaufen zu wollen. Es ist dadurch eine große Aufregung entstanden und man rechnet auf eine baldige neue Revolution in Ecuador.

Der Senat von **Süd-Karolina** nahm eine Resolution, kraft welcher Süd-Karolina den anderen Staaten des Südens anzeigt, die Sicherheit und Ehre der Sklavenstaaten erfordere gebieterisch eine schleunige Trennung von den Freibodenstaaten der Union. Zugleich fordert Süd-Karolina die übrigen südlichen Staaten auf, die Initiative in der Losreißung zu ergreifen, und macht sich anheischig, sich rasch der Bewegung anzuschließen. — Die in Philadelphia studirenden Mediziner aus dem Süden haben beschlossen, in corpore die Universität zu Philadelphia zu verlassen und südliche Akademien zu beziehen. Eine große Anzahl derselben begiebt sich nach Richmond, wo man sie mit offenen Armen empfangen wird.

Buenos-Ayres, den 27. November. Die Unterzeichnung des Friedensvertrags zwischen Buenos-Ayres und Urquiza erfolgte am 10. November durch die Kommissare der beiden streitenden Parteien, die Gegenzeichnung durch General Lopez. Am folgenden Tage ratificirte Urquiza den Vertrag, durch welchen Buenos-Ayres zu einer Provinz des argentinischen Landes wird.

Asien.

Bombay, den 15. Dezember. Nach den aus Audh eingetroffenen Nachrichten sind 2000 Rebellen nebst ihren Führern Mammu Chan, Chan Badur, Chan Beni Madhur und seinen beiden Söhnen gefangen genommen worden. Der Begum ist es gelungen, zu entkommen.

Vermischte Nachricht.

Die evangelische Gemeinde zu **Schreiberhau** hat unter großen Opfern eine neue Orgel für ihre Kirche hergestellt und letztere zugleich im Innern verschönert. Hierbei ist als der sehr erfreuliche Umstand zu erwähnen und hervorzuheben, daß viele christliche Mitglieder katholischer Konfession reichlich beigesteuert haben.

In einer Eisengießerei zu **Breslau** trug sich am 6. Januar folgender Unglücksfall zu. Ein Maschinenarbeiter kam beim Schmieren der Maschine dem Schwungrade zu nahe und nachdem ein kleineres Triebrad seine Kleider erfaßt, zog ihn jenes beim linken Arm hinein und zermalmte denselben dermaßen, daß die Muskeln heraustraten und die Knochen wiederholt gebrochen wurden. Es gelang sofort, die Maschine zum Stehen zu bringen, in Folge dessen der Verunglückte vor weiteren, noch gefährlicheren Beschädigungen bewahrt werden konnte. Er wurde ohnmächtig in das Kloster der barmherzigen Brüder gebracht, wo man ihm sofort den Unterarm amputirte. Der Verunglückte, welcher Familienvater ist, überstand die Operation mit großer Kaltblütigkeit, doch läßt sich der Erfolg derselben noch nicht absehen, da er auch noch andere Beschädigungen davongetragen hat. Durch das Rad ist er nämlich auch bedeutend im Gesicht verletzt worden, indem der Unterkiefer blosgelegt und ein Theil der Muskeln zerrissen ist. Außerdem hat der Verunglückte einen Rippenbruch erlitten.

Am 6. Januar erschoß sich zu **Breslau** im Scheitniger Park ein junger Mann, indem er beide Läufe eines Doppelterzerols auf seine Brust abfeuerte. Personen, die sich in der Nähe befanden, fanden den Unglücklichen noch röchelnd. Er lebte nur noch wenige Minuten. In der Linken hielt er noch ein zweites geladenes Doppelterzerol, das wahrscheinlich zur Anwendung kommen sollte, wenn das erste versagt hätte.

Am 27. Dezember hat in **Hoske** bei Hoyerswerda ein Dienstknecht eine Dienstmagd aus Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr auf der Stelle todtgeschossen.

Am Ende des Jahres 1858 betrug die Anzahl der Einwohner **wendischer** Abkunft 69,723. Sie bilden 7 Procent

der Bevölkerung des Regierungsbezirks Frankfurt und wohnen in den 6 Kreisen Kottus, Lübben, Calau, Spremberg, Sorau und Guben, in 5 Städten (Lübben, Drebkau, Senftenberg, Vetschau und Lübbenau) und 397 ländlichen Ortschaften.

Das Konsistorium in Rudolstadt macht im Namen des Fürsten bekannt, daß der 19. April als der 300jährige Todestag des Reformators **Philipp Melanchthon** überall kirchlich gefeiert und zugleich auch für das demselben in Wittenberg zu errichtende Denkmal kollektirt werden soll.

Der Eisgang auf der **Weichsel** hat am 2. Januar den Damm bei Grobla im Bochniaer Kreise durchrissen, die Ebene in der Breite von einer halben Meile und in der Länge von 1½ Meile unter Wasser gesetzt. Zur Sicherheit des Lebens und Eigenthums der Uferbewohner wurden die umfassendsten Maßregeln getroffen.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu **Paris** am 2. Jan. theilte der Astronom **Leverrier** die wichtige Nachricht mit von der Entdeckung eines **Planeten zwischen der Sonne und dem Merkur**, dessen Existenz er auf Grund seiner Berechnungen vor einigen Monaten vorausgesagt hatte. Die Entdeckung wurde durch den Arzt **l'Escarbeaut** am 29. März gemacht, also mehrere Monate vor der Veröffentlichung der Arbeit Leverciers über die Wahrscheinlichkeit der Existenz dieses Planeten. Die Umlaufszeit desselben beträgt 19 Tage und seine Masse etwa ¼ der Masse des Merkurs.

Berichtigung.

Die in Nr. 1 des Boten unter den politischen Nachrichten (S. 2. Spalte 2, oben) mitgetheilte Nachricht aus **Breslau** vom 28. Dzbr. v. J., betreffend **die Adresse** an Se. Heiligkeit den **Papst** enthält eine Unrichtigkeit. Dieselbe enthielt nicht 10,700 sondern **Einmalhundert und fünftausend Unterschriften** kathol. Männer. Die Schlesf. Zeitung sagt, wenn man erwägt, daß die Adresse nur während der kurzen Zeit von 14 Tagen in den 800 Pfarreien der Diöcese circulirte, so gibt die große Zahl der Unterschriften gewiß ein erfreuliches Zeichen von dem einmüthigen Sinne der katholischen Bevölkerung rücksichtlich dieser Angelegenheit.

Margarethe, die letzte Piastin von Glogau.

Von **Eduard Maurer.**

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen entstieg die Sonne blutroth dem dicken Morgennebel, den Liegnitzern ein Zeichen, daß der Tag schön Wetter geben werde und kaum streiften ihre ersten Strahlen über den Ring so reihten sich auch schon die Bürger. Da sah man blank polirte Streitäxte, Spieße, Morgensterne und Armbrüste in Reih' und Glied, des Commando's ihres Führers gewärtig. Das waren alles kräftige Gestalten und man konnte wohl erkennen, daß diese Bürger gar kräftig die Waffen handhaben würden, wenn es gelte Weib und Kind, Gut und Heerd gegen feindlichen Angriff zu vertheidigen. Jetzt malte Frohsinn und Freude sich nur auf den bärtigen Gesichtern und als das krumme Horn ertönte zogen sie dahin, wenn auch nicht mit gleichem Tactschritt und schnurgraden Linien doch mit so festem Schritt, daß es dröhnte.

Kaum zwei Stunden darauf war auch die Turnierbahn umstellt von vielen Hunderten, der Balkon gefüllt mit einem Kranz von schönen und geputzten Damen und, neben sich zur Rechten Prinzeß Margaretha zur Linken seine Tochter, nahm der Herzog Platz. Obschon nun die Ritter ungeduldig harrten, der Herzog gab noch immer nicht das Zeichen zum Beginn des Lanzenrennens und der an der Seite Marie's unbesetzte leergelassene vergoldete Lehnstuhl ließ keinen Zweifel, daß noch ein hoher Gast erwartet werde.

„Ein hochmüthiger stolzer Mann, der Georg," brummte sich mehr und mehr umsehend der Herzog.

„Laßt es gut sein," flüsterte Marie ihm in's Ohr, „Ihr wißt er meint es schon nicht böse; aber Recht habt Ihr, sein Leichtsinn und seine Unbedachtsamkeit überschreiten alle Grenzen."

„Das hat ihm nicht nur schon so manches Leid gebracht, sondern es wird ihm auch noch den Garaus machen."

„Ich glaube aber lieber Vater, er wird sich ändern wenn er wieder beweibt sein wird und das denk ich wird nicht mehr lange dauern."

„Hat er sich gegen Dich erklärt?"

„Noch nicht, doch hoffe ich, er wird es heute thun. Bin ich erst seine Frau, so setze ich meinen Kopf zum Pfande, es soll nicht der Winter vergehen und ich habe ihn ausgesöhnt mit dem ganzen Lande. — Aber da seht! da kommt er."

„Ja ja, ich sehe ihn wohl," und damit schüttelte der alte Herzog das Haupt. „Ist das ein Reiten für einen Mann bei Jahren, für einen König, den obenein der Bann getroffen?"

„Wild ist er, aber dennoch gut; ich weiß es, ich habe ihm in's Innerste seines Herzens geschaut, und wird er der Meinige so werde ich ihn zähmen, den wilden Löwen, verlaßt Euch drauf."

Ungläubig schüttelte der Herzog das Haupt und wollte noch etwas erwiedern; aber schon stand Georg Podiebrad vor ihm, reichte ihm die Hand, küßte die seiner Tochter Marie und verneigte sich kaum merkbar vor der Damen-Reihe. Da blieb sein Blick auf Margarethen ruhen, der Ruthenius zugeflüstert hatte, daß der Angekommene kein anderer als der vom Bann getroffene König von Böhmen sei. Jetzt sah er die Jungfrau nicht beim Kerzenschimmer, sondern im Glanz der Morgensonne. O! dies dunkle große Auge mit seinen langen schwarzen seidnen Wimpern leuchtete viel herrlicher als die funkelnde Agraffe von Edelsteinen, welche die schwankende Straußfeder festhielt am Barett. Wie schön auch der Hermelin zu dem carmoisinrothen sammtnen Kaftan stand, den er verbrämte und den Glanz des goldgestickten weißen Atlaskleides hervorhob, so schwand doch die Pracht dieser Farben vor Margarethens rosigem Mund, dem frisch angewehten Purpur ihrer Wangen und der Weiße ihrer hohen junonischen Stirn. Podiebrad übersah dies Alles zwar mit einem Blick, aber er weilte länger beim Anblick der Jungfrau als es sich ziemte, bis Margarethe, die gleich zu Anfang ihr Auge von ihm abgewandt, die feingezogenen dunklen Braunen runzelte und mit solchem kalten Stolz auf den Beschauer niederblitzte, daß der nach leichtem Verneigen abließ von der Musterung, sich in den dargebotenen Prachtsessel niederließ und mehrere

Minuten in Nachdenken brütend vor sich niederblickte. Als aber gleich darauf das Turrier begonnen, war Podiebrad ganz Auge und Seele für den Kampf, während er sein Ohr gern den Schmeicheltönen der liebenswürdigen Marie von Liegnitz lieh. Wie herzlich und laut lachte er, wenn hier ein Ritter bügellos rasch nach der Mähne seines Pferdes griff, dort ein anderer auf den Rasen niederstürzte, oder Grieswärtel dazwischen sprangen und die mit stumpfen Schwertern Kämpfenden auseinander brachten, so wie sie merkten, daß das Spiel in Ernst auszuarten drohte.

Da ritt ein Ritter in die Schranken, an dessen Gliederbau die Jugend zu erkennen war. Von grauem Stahl der einfache, mit Nichts geschmückte Helm, grauer Stahl die ganze Rüstung bis zu den Sporen; Grauschimmel selbst das Pferd, die Kandare grau, nur daß ein leichter goldgewirkter Zaum dem Pferde auf der starken Mähne ruhte. Seine Ritter-Ebenbürtigkeit hatte er beschworen, und so durfte er einreiten in die Schranken, ohne daß sein Name laut aufgerufen worden, den er verschwiegen wissen wollte. Seine Erscheinung war so abstechend gegen den Prunk der andern Ritter, daß alle Augen sich auf ihn richteten und mitleidige Blicke mit Neugierde wechselten. Langsamen Schrittes war er bis vor des Herzogs Balkon geritten, neigte die Lanze vor ihm, noch tiefer vor Marie und nachdem er einen Augenblick dem Ungarkönig in's Gesicht gesehen, traversirte sein Schimmel, gleich als ob er tanze bis vor Margarethen. Hier senkte der Graue die Lanze bis zur Erde und sein Schimmel beugte beide Kniee, so daß Niemand die tiefe Ehrfurcht verkennen konnte, womit der Unbekannte der jungen Herzogstochter huldigte. Ein wenig erröthend neigte diese sich zur Erwiederung, gleichsam beschämt von der Auszeichnung des Fremden vor Hof und Volk, als Podiebrad laut auflachte und rief: „Wahrlich Prinzeß, artig ist Euer Ritter, noch artiger sein Pferd. Sehr neugierig bin ich zu sehen, ob er die schwere Lanze wird regieren können, die augenscheinlich ihrer Schwere nach nicht für ihn gemacht zu sein scheint."

„Mein Ritter? Ihr irrt Herr," erwiederte Margarethe. „Die Ritter der Prinzeß von Glogau tragen ihre Farben offen, und wie Ihr seht hat jener Unbekannte gar keine Farben ausgesteckt. Ob seine Lanze schwer ist und schwer trifft, kann ich nicht wissen, doch dünkt mich Ihr könntet es leicht erproben."

Laut auf lachte der Graue durch das halbgeöffnete Visir, nickte dem Böhmen-König zu und sprengte auf den ihm angewiesenen Kampfplatz, als Podiebrad aufsprang. Aber Marie hielt ihn zurück, besänftigte den Aufgebrachten und hielt ihn vom Kampf mit dem schmächtigen Jüngling ab, da er ein König, Jener nur ein unbekannter Ritter sei.

„Das blieb sich gleich," rief Podiebrad noch sehr erbost. „Aber Ihr habt Recht. Erst will ich sehen ob er die Lanze zu führen versteht, und ob Georg Podiebrad sich herablassen kann mit einem jungen Fant, wie der es augenscheinlich einer ist, eine Lanze zu brechen."

Das sah er denn auch bald. So oft der Graue rannte, flog sein Gegner aus dem Sattel auf den Rasen, bis sich Kurt, bisher der Sieger, sich ihm gegenüber stellte. So lange hatte Podiebrad anscheinend ruhig und still gesessen, obschon es ihm im Innern lebte. Jetzt stand er auf; es ließ ihn nicht mehr sitzen und da er dabei dem etwas höhnischen Blick Margarethens begegnete, rief er: „Höhnet nicht zu früh Prinzeß. Bringt Kurt ihn nicht zum Fall, so bin ich noch da; und wenn's der Teufel selbst wäre, so mag er sein Genick wahren."

Mit diesen Worten stieß er den Lehnsessel weit hinter sich und stürmte zur Thür hinaus um sich wappnen zu lassen. Inzwischen schmetterten die Trompeten und Kurt stürzte sich auf seinen Gegner. Kurt war ein kräftiger und gewandter Kämpe und Aller Augen, das wußte er, waren jetzt auf ihn gerichtet. Vorzüglich sie, sie sah auf ihn und das steigerte seinen Muth bis zur Raserei. Er rannte wild auf seinen Gegner ein, als er aber drei Schritt noch von ihm entfernt war, gewahrte er zu seinem größten Staunen, daß der Graue die eingelegte Lanze hoch schnellte und ihm die freie Brust entgegenhielt. Ehe er sich jedoch besinnen und sein Pferd anhalten konnte, zersplitterte schon seine Lanze an des Gegners Brustharnisch, und so mächtig war der Stoß gewesen, daß Kurt sich bügellos fühlte und sein Pferd schier auf den Hinterfüßen einzuknicken drohte. Schnell wieder bügelfest wollte er den Kampf von neuem beginnen, als sein Gegner ihm schon gegenüber hielt, sein Visir aufschlug und ihm zurief: „Laßt ab Kurt; nicht um Euch zu bekämpfen bin ich hierher gekommen. Ich suche einen andern Gegner; dort, dort ist er, „damit zeigte er auf Podiebrad, der wild in die Schranken stürzte.

„Ihr seid's, Wla...."

„Schweigt," rief der Graue „und entschuldigt mich beim Herzog, Eurem Vater, daß ich ein ungebetner Gast hier erschienen bin."

Kurt schüttelte den Kopf und ritt davon, in seinem Innern froh, daß er so davon gekommen war, denn in den Augen Margarethens konnte er nicht als besiegt, wenn auch nicht als Sieger erscheinen, und Alles hing jetzt von seiner Kunst der Schmeichelei ab, die er auf dem Banket zu üben dachte. „Dorthin kömmt er nicht," sprach er vor sich hin, „selbst wenn Podiebrad unterliegt. Aber jetzt zum Vater."

(Fortsetzung folgt.)

Aufgehobene Viehmärkte.

Eine Außerordentliche Beilage zu No. 1 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Liegnitz 1860, enthält folgende Verordnung, betreffend die Aufhebung der Viehmärkte: Im Angesicht der großen Gefahren, welche dem diesseitigen Departement durch die im angrenzenden Departement Breslau und dem Königreich Böhmen immer mehr und mehr um sich greifende Rinderpest drohen, werden hiermit die

am 11. d. M. zu Goldberg,
am 12. und 13. d. M. zu Hainau,
am 16. und 17. zu Liebenthal,
am 23. und 24. zu Liebau und Löwenberg,
am 30. und 31. zu Lauban,
am 30. zu Schömberg,

anberaumten Viehmärkte für Rindvieh aufgehoben.

Liegnitz den 6. Januar 1860.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
von Wegnern.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Klara Borges,
Josef Weiß,
Verlobte.
Rokitnitz in Böhmen 8. Januar 1860.

Todesfall-Anzeigen.

293. Heute Abend 10 Uhr verschied nach schweren Leiden unser Vater, Schwiegervater und Bruder, der Seifensiedermeister **Friedrich Gustav Längner,** in dem Alter von 59 Jahren 1 Monat 17 Tagen.
Diese traurige Mittheilung widmen wir hiermit, statt besonderer Meldung, allen fernen Verwandten und Bekannten.
Hirschberg, den 9. Januar 1860.
Die Hinterbliebenen.

282. In der Nacht vom 9ten zum 10ten d. Mts. endete in unserem Hause plötzlich ein Schlaganfall das junge, thätige Leben des Apothekergehilfen Herrn **Heinrich Menzel** von hier; was wir seinen auswärtigen Bekannten, Freunden und Fachgenossen unter inniger Betrübniß hierdurch mittheilen.
Hirschberg, den 10. Januar 1860.
Dausel & Großmann.

252. Todes-Anzeige.
Den 6. d. Mts. früh 1 Uhr starb nach langwöchentlichem Krankenlager der hiesige Gedingegärtner George Friedrich Jonas, früher Gerichtsscholz allhier, alt 67 Jahr 8 Monate 22 Tage, aufrichtig betrauert von Allen, die seine Biederkeit kannten.
Seitendorf den 9. Januar 1860.
Ein Freund des Verstorbenen.

227. Nachruf der Liebe
an
Maria Rosina verwittwete Beyer
geb. Weinhold,
weil. Kretschmerin in Ober-Langenau.
Gest. d. 14. Jan. 1859,
bei der Wiederkehr ihres Todestages.

Ein Jahr ist hin, doch ist noch nicht verschwunden
Der Schmerz, womit Dein Scheiden mich betrübt,
O Mutter! die so tief für mich empfunden,
Die mich so treu, bis in den Tod, geliebt.
Und niemals heilt die Zeit mir diese Wunden,
So große Heilungskraft auch sonst sie übt.
Wenn, was ein Theil der Seele war, entrissen,
Wird man beständig es mit Schmerz vermissen.

Ach! könnt ich, Mutter Dich noch einmal sehen
In dieser meiner Prüfung herben Stand;
Noch einmal so an Deiner Seite gehen,
Wie als ich noch der Kindheit Glück empfand;
Noch einmal fühlen Deines Trostes Wehen,
Dir küßen Deine sanfte Mutterhand!
Ach! meines Herzens tiefempfundnes Sehnen
Stillt sich in Seufzern nur und heißen Thränen.

Und, theure Mutter 'Könnt' ich Dir vergelten
Etwas des Guten, das Du mir gethan;
Ach! die entrückt zu himmlischen Gezelten,
Mit welcher Gabe kann man ihnen nah'n?
Drum lasse der, der Herr ist aller Welten,
Dich von der reinster Seligkeit umfahn.
Und, was Du trugst in Deinen Pilgrimstagen
Dir ewigen Gewinn und Freude tragen.

Denn viel ist's, was Du, Theuerste, erlitten,
Die Du, gelähmt und sprachlos vierzehn Jahr,
Den treuen Gatten auch verlorst inmitten,
Der in der Schwachheit Deine Stütze war,
Und kaum, daß eine Krankheit überschritten,
Durch neue sankst in Schmerzen und Gefahr,
Und die fünf ganze Tage Du gerungen,
Eh' Du den letzten Feind, den Tod, bezwungen.

Wie könnt' ich Deines Jammers je vergessen!
Wiewohl ich selbst von schwerem Loos gedrückt,
Des Ew'gen Rathschluß mich beraubte dessen,
Was er verlieh, was mich so hoch beglückt;
Und Schmerz und Pein mir Leib und Seele pressen
Durch herbes Siechthum, das er mir geschickt;
Doch denk ich Dein, und seufz' im eignen Leide,
Daß nach dem Kampf Dich ewig Glück dort weide.

O Mutter! sieh! aus jenem höhern Leben,
Wenn Dir's vergönnt, auf Deine Tochter hin,
Und bitte Gott, mich Schwache zu erheben,
Mir aufzurichten Lebenskraft und Sinn,
Und daß ich dulden möge ihm ergeben,
Als Christin, mir auch sei das Leid Gewinn,
Und endlich jene Stunden uns erscheinen,
Die uns in einer Seligkeit vereinen!

C. Jahn geb. Beyer.

247. **Denkmal der Liebe**
meinem selig entschlafenen Neffen
Berthold Willi Möschter aus Goldberg
in tiefer Trauer geweiht.
Er starb nach vielen Leiden am 27. Dezbr. 1859 im zarten Alter von 4 Jahren 6 Monaten und 20 Tagen.

Schlafe, Willi, sanft und stille
In des Leichentuches Hülle;
Ruhe wohl nach Angst und Schmerz!
Auf das süße, zarte Lieben
Folgte bitteres Betrüben;
Traurig schlägt der Deinen Herz.

Schlafe, Willi, sanft und stille!
Gottes guter, gnäd'ger Wille
Rief Dich in der Engel Chor.
Auf Dein kindlich frommes Lallen
Sah' er stets mit Wohlgefallen;
Zog Dich an sein Herz empor.

Schlafe, Willi, sanft und stille!
Einst wird Deine zarte Hülle
Aus dem Grabe auferstehn.
Keine Leiden, keine Schmerzen
Trennen Dich von unsern Herzen
Ewig dann in lichten Höh'n!

Adelsdorf. Die trauernde Tante.

262. **Nachruf**

am Grabe unsers innigst geliebten einzigen Bruders und Schwagers, des

Junggesellen Ernst August Hertrampf.

Geboren zu Kunnersdorf den 30. Dezember 1836, gestorben den 13. Januar 1859 zu Hartenberg, in dem blühenden Alter von 22 Jahren und 14 Tagen.

Seine Seele gefiel Gott wohl!

Ein Jahr entfloh, seit Du von uns geschieden,
Seit Dein verklärter Geist dort oben lebt,
Wo ew'ge Freude, sel'ger Himmelsfrieden
Dich über allen Erdenschmerz erhebt.

Ach, aber wie! O könntest Du es wissen,
Welch bittres Leid uns tief darnieder drückt;
Wir lassen unsre Thränenströme fließen
Und fühlen uns nicht mehr wie sonst beglückt.

Nimm, lieber Ernst! den Dank von uns hienieden
Für Deine Lieb' und Treu' im Leben an,
Bis wir Dich wiedersehn im Himmelsfrieden,
Dort wo von Dir uns nichts mehr trennen kann.

Du bist der Mutter nachgegangen,
Die Deiner Seele Sehnsucht war,
Sie hat Dich liebend nun umfangen
Im Heimathsland auf immerdar.

Wohl Dir! Dein Loos ist Dir gefallen
Aufs Lieblichste in Himmelshöhn,
In jenen lichten Freudenhallen
Winkt uns ein selig Wiedersehn!

Hartenberg, den 13. Januar 1860.

Gewidmet von
Beate Menzel, geb. Hertrampf, als einzige Schwester.
Ernst Menzel, als Schwager.

260. **Denkmal der Liebe**

unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegersohnes und Schwagers

Herrn Heinrich Hübner,

gewesener Bildhauer zu Goldberg. Gestorben den 22. Dez. 1859 in dem angehenden Mannesalter von 31 Jahren 4 Monaten 24 Tagen.

So war's umsonst? — Nichts konnte Dich uns retten;
Es war umsonst der Liebe heißes Flehn;
Sie mußt' ins tiefe, dunkle Grab Dir betten,
Und Freud und Glück mit Dir versinken sehn.

O Du mein treuster, bester Freund hienieden,
Mit Deinem stillen frommen Christensinn!
Wie bist Du Heinrich — ach so früh — geschieden,
Verlassen ich mit meiner Minna bin.

Hoch stand sie noch die Sonne Deines Lebens;
Doch, ach getrübt von Krankheit und von Schmerz
Sank sie in Nacht und hofften wir vergebens
Auf Deine Kraft: Es brach Dein treues Herz.

Uns Sel'ger! wirst Du unvergeßlich bleiben;
Tief gräbt Dein Bild in unser Herz sich ein,
Bis man auch uns in's Todtenbuch wird schreiben,
Bis wir auch ruhn in unsrer Lieben Reihn.

Wir schaun Dir nach; — dort überm Grabe drüben
Ist's licht und schön; — dort führt uns Gottes Hand
Von neuem zu die hier beweinten Lieben
Zum ew'gen Bund im sel'gen Heimathsland.

Goldberg und Armenruh am 5. Januar 1860.

Die tiefbetrübte Wittwe nebst Mutter und die trauernde Familie Berndt.

250. **Am Todestage**

des ehemaligen Rentmstr. Ignatz Pfennig,

gestorben zu Malitsch am 6. Januar 1859.

Es blieb Dein Angedenken uns im Segen,
Obschon ein Jahr seit Deinem Tod verrann,
Und schmerzlich tritt Erinn'rung uns entgegen,
Jetzt, wo der Tag der Trauer kommt heran,
Der uns, zu unsrer Herzen tiefstem Gram,
Den väterlichen Freund, den theuren, nahm!

Wer Dich gekannt in Deinem stillen Walten,
Dein biedres Wesen und Dein reiches Herz,
Der wird Dich immerdar in Ehren halten;
Der kennt und würdigt auch den bittern Schmerz,
Womit wir heut an Deinem Grabe steh'n,
Und feuchten Auges auf zum Himmel seh'n.

Dort lebst Du nun, bei den verklärten Frommen,
Und erndtest Deines Tagewerkes Lohn!
Zur süßen Ruhe bist Du ja gekommen,
Und schmeckst des Friedens Füll' an Gottes Thron.
Wir aber rufen Dir in's Schlafgemach
Viel tausend Dank und Segenswünsche nach.

Malitsch, am 6. Januar 1860.

Die hinterbliebenen betrübten Verwandten.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 15. bis 21. Januar 1860).

Am 2. Sonntage nach Epiph. Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 8. Jan. Karl Armich, Tagearb. allhier, mit Christiane Brauner aus Kammerswaldau. — Heinrich Stief, Maurer in Herischdorf, mit Mathilde Pätzold allhier. — D. 9. Herr Julius Rüger, Tischlermstr., mit Johanne Schneider aus Maiwaldau. — Wittwer August Hoffmann, Inw. in Grunau, mit Jgfr. Christiane Reußner.

Boberröhrsdorf. D. 9. Jan. Junggesell Karl Heinrich Hoffmann, Weber in den Waldhäusern, mit Christiane Charlotte Ilgner aus Straupitz.

Schönau. D. 9. Jan. Jggſ. Ernſt Auguſt Meier, Mühlenbauer hierſ., mit Jgfr. Auguſte Luiſe Agnes Krauſe. — D. 10. Jggſ. Friedrich Wilh. Seidel, herrſchaftl. Kunſt- u. Ziergärtner in Nieder-Kauffung, mit Jgfr. Johanne Chriſtiane Ernſtine Seidel aus Alt-Schönau.

Goldberg. D. 8. Jan. Karl Gugiſch, Färbergehülfe, mit Karoline Krauſe. — Häusler Aßmann aus Wolfsdorf, mit Jgfr. Helene Döring. — D. 9. Gottlob Zebe, Poſtillon, mit Jgfr. Eleonore Richter. — Karl Kallenbach, Barbier, aus Löwenberg, mit Jgfr. Pauline Neumann.

Geboren.

Hirſchberg. D. 9. Dec. Frau Auflader Großer e. T., Louiſe Klara. — D. 22. Frau Tagearb. Moſig e. S., Ernſt Heinrich. — D. 1. Jan. Frau Klempnermſtr. Böhm e. T., Ida Martha Anna.

Kunnersdorf. D. 12. Dec. Frau Inw. Schiller e. S., Ernſt Heinrich. — D. 19. Frau Inw. Schoder e. T., Ernſtine Auguſte.

Greiffenberg. D. 12. Dec. Frau Bäckermſtr. Metzig e. S., Karl Otto Bruno.

Schönau. D. 7. Dec. Frau Maler Jüngling e. T., Friederike Eliſabeth Laura. — D. 20. Frau Freibauergutsbeſitzer Neumann in Reichwaldau e. S., Karl Guſtav Reinbold. — D. 26. Frau Goldarb. Stanetzky e. S., Guſtav Adolph.

Geſtorben.

Hirſchberg. D. 7. Jan. Joh. Chriſtian Ehrenfried Ertel, Tagelöhner, 66 J. — D. 9. Herr Friedrich Guſtav Längner, Seifenſiedermſtr., 59 J. 1 M. 16 T. — Herr Heinrich Auguſt Donatus Menzel, Apothekergehilfe, 19 J. 4 M. 18 T.

Kunnersdorf. D. 5. Jan. Chriſtiane Ernſtine, Tochter des Häusler Kappler, 4 M. — D. 8. Johanne Chriſtiane, Tochter des Großgartenbeſ. Meißner, 6 W.

Straupitz. D. 6. Jan. Chriſtian Traugott, Sohn des Inw. Güttler, 9 W.

Gotſchdorf. D. 4. Jan. Jungfrau Johanne Juliane, Tochter des Hausbeſ. u. Getreidehändler Seidlich, 21 J.

Schwarzbach. D. 7. Jan. Heinrich Georg, Sohn des Gärtner Thäsler, 7 W.

Boberröhrsdorf. D. 8. Jan. Emma Auguſte, einz. Töchterchen des Häuslers u. Handelsmann Raupbach, 12 W.

Reibnitz. D. 7. Jan. Fanny Minna Eliſabeth Laura, jgſtes Töchterchen des Hrn. Kantor Schröter, 5 W. 2 T.

Schönau. D. 27. Dec. Robert Herrmann Julius, älteſter Sohn des Bürgers u. Fleiſchermſtr. Maiwald, 10 J. 4 M. 15 T. — D. 28. Ernſt Julius Traugott, jgſt. Sohn des Ackerhäuslers u. Schmiedebeſ. Förſter in Reichwaldau, 8 M. 17 T. — D. 31. Anna Wilhelmine Emilie, älteſte Tochter des Bürgers und Büchſenmachers Schmidt, 8 J. 3 M. 23 T.

Goldberg. D. 5. Jan. Paul Wilhelm Hugo, Sohn des Gold- u. Silberarbeiter Seibt, 23 T. — Louiſe Emma Marie, Tochter des Schuhmacher Vogt, 6 M. 14 T. — D. 6. Ida Edmunde Klara, Tochter d. Riemer u. Sattler Roſe, 9 M. 11 T.

Hohes Alter.

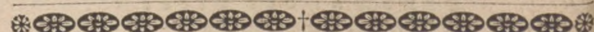
Grunau. D. 11. Jan. Frau Marie Eliſabeth geb. Hain, Wittwe des verſt. Häusler Raupbach, 82 J. 6 M. 21 T.

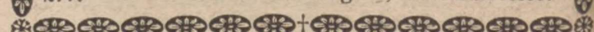
Brandſchäden.

Am 8. Januar, Abends gegen 9 Uhr, wurden zu Ober-Röversdorf bei Schönau die Kretſchmer Kluge'ſche und Stellbeſitzer Konrad'ſche Beſitzungen ein Raub der Flammen. — Auch ſind dem Vernehmen nach am 11. Januar, Abends in der 9ten Stunde, zu Märzdorf a. B. zwei Bauergüter ein Raub der Flammen geworden. Bei dieſem Unglück ſollen 5 Stück Rindvieh und eine Schafheerde mit verunglückt ſein.

Es war am 23. Decbr. v. J. Abends, als eine Anzahl von 39 Kindern, meiſt arm, in das hieſige Schloß beſchieden wurden, um auch dieſes Jahr eine Weihnachtsgabe zu empfangen. Das Zimmer, ſchön erleuchtet und feſtlich geſchmückt, erinnerte die Kinder und viele Anweſende an das Licht, was der Herr vom Himmel brachte. Ein Wechſelgeſpräch der Kinder machte die Veranlaſſung des feſtlichen Abends deutlich. Die aufgeſtellten Tafeln waren reich belegt mit dem, was jedem Kinde am meiſten Noth that. Freude ſtrahlte auf dem Angeſichte der Letzteren, und Wonne auf dem der lieben theuren Geber. Die älteren Armen des Orts hatten auch bereits empfangen, was das Bedürfniß erheiſchte; auch für eine wärmende Stube war für die Letzteren durch eine Spende an Holz geſorgt worden. Dank, herzlichen Dank für Alles, den lieben hohen Gebern, dem Herrn General von Natzmer und hochdeſſen Frau Gemahlin. Gott erhalte, Gott ſchütze, Gott ſegne ſie.

Matzdorf, den 7. Januar 1860. G. H. J. H.





(Nebſt Beilage.)

212. **Handelskammer.**
Sitzung, Montag, den 16. Januar 1860, Nachm. 2 Uhr.

Militair-Begräbniß-Verein hierselbst. Appell, **Sonntag** den **15. Januar c. Nachmittag 4 Uhr** im Gasthofe zum schwarzen Adler hier. Gegenstand der Versammlung ist die Rechnungs-Legung für das zweite halbe Jahr 1859. 211.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

281. Aufforderung.
Alle diejenigen hier wohnhaften Besitzer von Hunden, welche letztere zur Versteuerung noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, diese sofort bei Vermeidung der im Hundesteuer-Regulativ festgesetzten Strafe zur Versteuerung anzumelden. Hirschberg, den 12. Januar 1860.
Der Magistrat. Vogt.

283. Aufforderung.
Diejenigen Dienstherrschaften, deren Dienstboten bei der hiesigen Abonnement-Krankenkasse noch nicht versichert sind, werden auf dieses Institut aufmerksam gemacht und aufgefordert, ihr Dienstgesinde zum Beitritt anzumelden.
Hirschberg den 12. Januar 1860.
Der Magistrat. Vogt.

1. Gasthofs-Verpachtung.
Zur anderweitigen Verpachtung auf drei hintereinanderfolgende Jahre, vom 17. Januar 1860 ab, des hierselbst belegenen, der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Gasthofes „zu den drei Kronen" haben wir einen Termin auf Montag den 16. Januar a. f., Vormittags 10 Uhr, im rathhäuslichen Sessionszimmer hierselbst anberaumt, zu welchem wir cautionsfähige und qualificirte Pachtlustige hierdurch einladen.
Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht im Magistrats-Bureau hierselbst aus.
Primkenau, den 29. December 1859.
Der Magistrat.

8142. Nothwendiger Verkauf.
Das zur Getreidehändler Johann Gottfried Ulbrichtschen Concurs-Masse von hier gehörige Haus sub No. 7 hierselbst, abgeschätzt auf 4013 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 2. April 1860, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.
Hirschberg am 29. November 1859.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

26. Die Lieferung des Fourage-Bedarfs pro 1860 für die (circa 20) Pferde im Fürstlichen Marstalle dahier soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist hierzu Termin
auf Montag den 16. Januar 1860,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, wozu die Lieferungs-Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vom 2. Januar ab täglich Vormittags auf dem Bureau der Hof-Verwaltung einzusehen sind.
Schriftliche Offerten werden ebenfalls berücksichtigt.
Löwenberg, den 29. Dezember 1859.
Fürstliche Hofverwaltung.

113. Bekanntmachung.
Die vormundschaftlichen Konferenz-Termine zur Abnahme der Jahresberichte und zur Rücksprache über Pflegebefohlene evangelischer Konfession sind

1., vor dem Herrn Pastor primarius Henckel
a) für den Kirchbezirk hier auf den 16. Januar 1860,
b) für den Schildauerbezirk hier auf den 17. Januar,
Vormittags 9 Uhr in der Sakristei;
c) für Gotschdorf auf den 18. Januar,
d) für Eichberg auf den 19. Januar,
Vormittags 9 Uhr in der Ortsschule;

2., vor dem Herrn Pastor Peiper
für den hiesigen Sand- und Boberbezirk incl. Sechsstädte und Waldhäuser, — Cunnersdorf und Straupitz täglich
vom 1. bis 15. Januar in den Vormittagsstunden in seiner Amtswohnung;

3., vor dem Herrn Pastor Werkenthin
a) für den Mühlgrabenbezirk hier auf den 18. Januar,
b) für den Langgassenbezirk hier auf den 20. Januar,
Vormittags von 10-12 Uhr in der Sakristei;
c) für Schildau auf den 16. Januar,
d) für Schwarzbach auf den 17. Januar,
Nachmittags 2 Uhr in der Ortsschule;

4., vor dem Herrn Pastor Finster
a) für den Burgbezirk hier auf den 30. Januar,
b) für den Schützenbezirk hier auf den 31. Januar,
Nachmittags 2 Uhr in der Sakristei;
c) für Hartau auf den 1. Februar,
d) für Grunau auf den 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr in der Ortsschule;

angesetzt.
Dies wird den betreffenden Vormündern zur Kenntnißnahme und Beachtung mitgetheilt.
Hirschberg, den 28. Dezember 1859.
Königliches Kreis-Gericht Zweite Abtheilung.

203. Bekanntmachung.
Das den Müllerschen Erben gehörige Grundstück No. 8 Nieder-Herzogswaldau, wozu eine Wassermühle mit 2 Gängen, eine Windmühle und circa 28 Morgen Land gehören, nach der in unserem Boten-Amte einzusehenden Taxe auf 3758 Thlr. geschätzt, wird
den 15. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle im Wege des Meistgebots verkauft werden.
Lüben den 3. Januar 1860.
Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

228. Freiwilliger Verkauf.

Die den Johann Gottlieb Baum'schen Erben gehörigen Grundstücke:
1.) die Gartennahrung No. 126 zu Schosdorf, taxirt auf . . . . 1830 Rthl.
2.) die Buschparzelle von 5 Morg. 151⅓ □R. sub No. 96. zu Welkersdorf, taxirt auf . . 192 Rthl.
sollen den 19. März 1860, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Taxe und Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg, den 20. Decbr. 1859.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

---

167. **Holz-Verkauf.**

Es sollen am Freitag den 20. Januar c., Nachmittags von 3 Uhr ab, im Gasthofe zum goldenen Stern hierselbst aus dem Schutzbezirk Arnsberg, Distrikt Nr. 1, Abthl. c. oder Bergfreiheit: 278 Stück Fichten-Bauhölzer und Klötzer und aus dem Schutzbezirk Schmiedeberg, Distrikt Nr. 12, Abthl. c.: 124 Stück Fichten-Bauhölzer und Klötzer; Distrikt Nr. 13, Abthl. a.: 27 Stück Birken- und Erlen-Nutzhölzer; Distrikt Nr. 19, Abthl. a: 1 Stück Bauholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 6. Januar 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

---

216. **Holz-Verkauf.**

Das, im Schlage an der Jannowitz-Kupferberger Straße, Jannowitzer Reviers, befindliche harte Gebundholz, circa 40 Schock, soll Dienstags den 17. d. M., von Nachmittags 1 Uhr ab, im Schneiderschen Gasthause zu Jannowitz meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Sämmtliches Gebundholz ist an die Straße getragen.

Jannowitz, den 10. Januar 1860.

Gräflich zu Stolberg'sches Rent-Amt.

---

287. Auction.

Montag d. 23. Jan. d. J., werde ich von Vorm. 9 Uhr ab in dem gerichtlichen Auctionslokale diverse Pfand- und Nachlaßsachen, Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Hausgeräthschaften, einige Spiegel, ein Partie feine Glaswaaren, um 11½ Uhr einen Foßigwagen und einen Spazierschlitten gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg den 9. Januar 1860.

Tschampel, als gerichtl. Auctions-Commissar.

---

286. Auction.

Mittwoch den 25. Januar d. J., Vorm. 10 Uhr, sollen in der Behausung des Ortsrichter Zahn in Boberröhrsdorf ein Leiterwagen, eine rothstriemige Kuh, 31½ Schock Schüttenstroh, ein Satz Eggen, circa 20 Centner Heufutter, eine Häcksellade mit Schneide gegen baare Zahlung versteigert werden. Tschampel, als gerichtl. Auctions-Commissar.

Hirschberg den 6. Januar 1860.

---

281. **Auktion.**

Donnerstag, den 19. Januar c., sollen im Auktionslokale in dem zu „den drei Bergen" gehörenden Nebenhause circa 50 Flausche zu Herrenröcken, eine Menge Kleidungsstücke, 20 Paar Hosen, 10 Westen, einige Stücke Betten, ein eiserner Ofen, einige Herrenpelze und mehrere andre Sachen, und um 11 Uhr ein leichter zweispänniger Fossigwagen mit eisernen Axen versteigert werden. Cuers, Aukt.-Commiss.

---

291. Höherem Auftrage gemäß sollen am **16**ten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in hiesigem Gerichtskretscham nachstehende Pfandobjekte, als: ein Spazierwagen in Federn, 2 dergleichen ordinaire, 2 Leder-Sattel, ein Sopha mit mehrern andern Meubles und eine Stockuhr von Alabaster meistbietend gegen gleich baare Bezahlung von uns öffentlich versteigert werden; Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Maiwaldau, den 10. Januar 1860.

Die Ortsgerichte.

Tschörtner, Gerichtsscholz.

---

257. **Auktion.**

Im Auftrage der hiesigen Königl. Kreis-Gerichts-Deputation werde ich am 18. Januar c. Vorm. 10 Uhr im hiesigen Rathskeller zwei neue ausgezeichnet gearbeitete Doppelflinten, wovon die eine mit Zündnadel-Einrichtung versehen, öffentlich meistbietend versteigern.

Schönau, den 7. Januar 1860. Anser.

---

258. **Auctions-Anzeige.**

Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Hause No. 41 am Ringe hierselbst, mehrere wollene Tücher und verschiedene Schnittwaaren gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern.

Schönau, den 11. Januar 1860.

Schröter, Gerichts-Actuarius.

Zu verpachten.

194. Die in der Kreis-Stadt Lauban auf der breiten Straße gelegene Bäckerei ist vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Conrad daselbst. Lauban, den 8. Januar 1860.

---

14. Es sind sogleich circa 4 Morgen Acker- und Wiesenland auf mehrere Jahre zu verpachten. Dieselben sind zunächst dem Grundstück Herischdorf Nr. 19, an der Ecke der Hirschberger und Stonsdorfer Straße gelegen. Das Nähere beim Gerichtsschreiber Herrn Härtel in Herischdorf.

---

200. Meine Bäckerei zu Hermsdorf bei Waldenburg bin ich Willens veränderungshalber sofort, oder auch zu Termin Ostern anderweitig zu verpachten. Reflektanten wollen sich gefälligst wenden an Nagel, Bäckermeister.

---

232. **Gasthofs-Verpachtung.**

In dem Gasthofe „zum goldnen Engel" No. 196 hierselbst, soll die Gast- und Schankwirthschaft vom 1. Juli 1860 ab auf weitere 6 Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Zur Entgegennahme der Pachtgebote haben wir einen Termin auf den 25. Januar c., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung der Wittwe Matthäi, in dem zu verpachtenden Gasthofe anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen daselbst schon vor dem Termine eingesehen werden können.

Bunzlau, den 9. Januar 1860.

Die Matthäi'schen Erben.

263. **Oeffentlicher Dank.**

Bei dem am 8. d. M. hierselbst stattgefundenen Brand-Unglück des Kretschmer Kluge und Stellbesitzer Conrad hat sich die helfende und rettende Nächstenliebe nicht nur gegen die Verunglückten, sondern auch die von der Gefahr Bedrohten, wieder in so rührender Weise bekundet, daß wirs uns nicht versagen können, davon öffentlich Zeugniß abzulegen. — Namentlich waren es die Stadt Schönau, die Gemeinden Altschönau, Hohenliebenthal, Reichwaldau, Falkenhayn, Kleinhelmsdorf, Dom. Nieder-Kauffung und Gemeinde Kauffung, Dom. und Gemeinde Tiefhartmannsdorf nebst Ratschin, sowie die Communen Rosenau, Herrmannswaldau und Polnisch-Hundorf, welche sowohl mit ihren Spritzen, als auch mit zahlreichen Rettungsmannschaften schleunigst zur Hülfe herbeieilten, — und in dem Grade, als die Gefahr wuchs, ihre Anstrengungen erhöhten, um das wüthende Element auf seinen Heerd zu beschränken. — Ebenso fühlen wir uns gedrungen, — nicht ohne Besorgniß, ob wir verletzen werden, — öffentlich auszusprechen, daß die baldige Bewältigung des entfesselten Elementes nur durch die raschen und umsichtigen Anordnungen Sr. Hochwohlgeboren unsers hochverehrten Kreis-Landrathes Herrn von Hoffmann, sowie unsers gnädigen Grundherrn Herrn Bernhard von Hoffmann auf Ober-Röversdorf, und Rittergutsbesitzer Herrn Hapel auf Nieder-Röversdorf, als auch seiner Hochwohlgeb. des Kreis-Secretär Herrn Lieutenant Seidel zu Schönau, wie endlich durch die rastlosen Bemühungen der beiden in Schönau stationirten Königl. Gensd'armen ermöglicht wurde. -- Ihnen allen, sowie den vielen Einzelnen, welche außerdem noch glänzende Beweise von Entschlossenheit und Bereitwilligkeit ablegten, Hab und Gut des Nächsten, selbst mit eigner Aufopferung, zu retten und zu schützen: sprechen wir, sowohl Namens der Verunglückten, als auch der Geretteten, den tiefempfundensten Dank aus, — und wünschen von Herzen, daß sie Gott vor solchem Unglück und ähnlichen Gefahren stets in Gnaden bewahren möge. —

Ober-Röversdorf, Kr. Schönau, d. 10. Jan. 1860.

Das Orts-Gericht.

---

218. **Dankbare Anerkennung.**

Nachdem mein 14jähriger Sohn Gottlieb seit 2 ¼ Jahren die verschiedenartigsten Mittel gegen sein hartnäckiges Leiden des „Veitstanzes", das sich in fortwährenden Zuckungen des Kopfes äußerte, angewandt hatte, wodurch er nicht die geringste Besserung erhielt, ließ ich gegen diese Krankheit auf ärztliche Verordnung die magnetisch-elektrischen Behandlungen des medizinischen Magnetiseurs Herrn **Michaelsen** in **Breslau**, alte Taschenstraße Nr. 7, in Anwendung bringen, durch welche Heilmethode mein Sohn vollständig geheilt wurde. Dieses günstige Resultat veranlaßt mich, es der Oeffentlichkeit zu übergeben und nochmals dem Herrn **Michaelsen** meinen innigsten Dank zu zollen.

G. Schmidt in Gabitz bei Breslau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

285. Die in der vorletzten No. d. Boten angezeigte Annonce des billigen Tuchmantels ist nicht bei Unterzeichnetem, sondern beim Eigenthümer Herrn Neumann selbst zu erfahren.

Hubrich, Weißgerber.

---

274. Die gegen die verehelichte Kahl von hier ausgesprochene Beschuldigung nehme ich als unwahr zurück.
Arnsdorf, den 9. Januar 1860.

Verehelichte Gierschner.

---

168. **Etablissements-Anzeige.**

Meine Niederlassung hierorts als Maurermeister erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Schönau, den 6. Januar 1860.

H. Blasius, Maurermeister.

Ein neuer stenogr. Lehrcursus

beginnt den 25. d. Mts. — Anmeldungen nimmt entgegen
191. Hänsel, Lehrer.

---

226. Einem hochgeehrten Publikum von Löwenberg und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Weißgerber niedergelassen habe. Ich übernehme auch alle Arten Leder zur Ausarbeitung und verspreche bei sehr reeller Bedienung die allerbilligsten Preise.
Löwenberg, den 12. Januar 1860.

Altmann, Weißgerbermeister,
wohnh. am Goldberger Thore.

Feuerversicherungsbank

223. **für Deutschland zu Gotha.**

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1859 ca **70 Procent** ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1859 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Schmiedeberg, den 9. Januar 1860.

Fr. Heinrich Mende.

Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Blumen-, Gemüse- u. Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen ꝛc. liegt bei Herrn **A. Berchner** in **Markliſſa** zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. [231.]

Erfurt im Januar 1860. **C. Platz & Sohn.**

---

210. Die dem Mechanicus Herrn Menzel in Hirschberg in Gegenwart des Executors zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann.
Schreiberhau, den 8. Januar 1860. **A. K.**

*

161.

Ein Möbelwagen

geht leer auf den 6. Februar d. J. von **Warmbrunn** nach **Breslau** und nimmt billige Fracht-Bestellung dafür an der Herr Stellmachermeister **Beck** in **Herischdorf** Nr. 156.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,

genehmigt von des Königs von Preußen Majestät durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844,
mit einem Grund-Capital von Fünf Millionen Thalern Preuß. Courant,
übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach**, auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr **1858.**

Grund-Kapital, vermehrt zufolge des revidirten Statuts von 1857 auf		5,000,000 Rtl. — Sgr. — Pf.
Reserven:		
Kapital-Reserve	12,208 Rtl. 24 Sgr. 10 Pf.	
Prämien-Reserve	493,856 „ 20 „ 1 „	
Brandschaden-Reserve	143,386 „ 15 „ — „	
Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven		649,451 Rtl. 29 Sgr. 11 Pf.
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien		1,364,237 „ 29 „ — „
Summe der im Jahre 1858 laufend gewesenen Versicherungen		753,743,972 „ — „ — „
Prämien-Einnahme: baar	1,406,446 Rtl. 1 Sgr. 5 Pf.	
Vortrag aus dem Jahre 1857	457,441 „ 8 „ 10 „	1,863,887 „ 10 „ 3 „
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende		1,349,383 „ 2 „ 2 „
Während des 15jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1858 an 12,831 Brandbeschädigte Ersatz gezahlt		5,631,617 „ 9 „ 11 „

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen. **Schmiedeberg,** den 1. Januar 1860.

78. **Moritz Wegner,** Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

8489.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

vertritt in Friedeberg a. Q. und Umgegend der Agent und Kommissionär **H. Schindler** zu Friedeberg a. Q., welcher an alle Grundbesitzer die Bitte richtet, von seiner Versicherung in geeigneten Fällen Gebrauch zu machen, da obige Gesellschaft mit allen Andern an Billigkeit concurrirt.

249.

Zur geneigten Beachtung.

Den geehrten Kunden des verstorbenen Herrn Bandfabrikant **Kolbe** und dessen Wittwe allhier zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das von denselben geführte **Bandwaaren-Geschäft** übernommen und dasselbe nicht nur ungeschwächt fortsetze, sondern auch noch bedeutend vergrößert habe.

Das dem Herrn Kolbe und dessen Frau Wittwe geschenkte Vertrauen bitte ich daher auf mich übergeben zu lassen, und werde ich bei prompter Bedienung auch für gute Waare in jeder Quantität stets sorgen.

Wigandsthal. **E. L. Lorenz,** Bandfabrikant.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt bei dem Seifensieder Herrn **Erler** wohne.

Greiffenberg. **M. Nüsser,**
Buchbinder und Leihbibliothekar.

---

238. Laut Erkenntniß des Königlichen Appellations-Gerichts zu Breslau ist der Scholtisei- und Gastwirthschaftsbesitzer Heinrich **Scharf** zu Alt-Weißbach wegen an mir verübter Real-Injurien zu einer 3tägigen Gefängnißstrafe, zu 10 rtl. Geldbuße, zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt und mir zugleich die Befugniß zugestanden worden, dies Erkenntniß in diesem Blatte zu veröffentlichen.

Alt-Weißbach, den 10. Januar 1860.
Johann **Mahineck**, Schmiedemeister.

---

275. Diejenigen, welchen ich noch irgend etwas schuldig bin, belieben sich gefälligst innerhalb 14 Tagen per Adresse C. G. Nießler, Maiwaldau, schriftlich zu melden; dagegen bitte ich, die noch Zahlung an mich haben, solche innerhalb 14 Tagen an mich zu leisten.

Maiwaldau, den 11. Januar 1860.
C. G. **Nießler.**

Verkaufs-Anzeigen.

8491. Billige und sehr vortheilhafte Ankäufe von
a. zwei Freigütern,
b. drei Mahlmühlen,
c. zwei Gasthöfen,
d. einem Schützenhause mit Schankgerechtigkeit und
e. einer Brettschneidemühle verbunden mit Loh- und Knochenstampfe, 9' Gefälle,
weiset der Unterzeichnete auf portofreie Anfragen unentgeltlich nach und ertheilt nähere Auskunft darüber.
H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

127.
Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle an der Katzbach, mit 1 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgange, nebst einer Brettschneidemühle — alles nach neuster Construction und massiv gebaut — steht veränderungshalber zum sofortigen Verkauf. Die Mühle ist hart an einer belebten Chaussée gelegen und hat stets aushaltendes Wasser; auch wird die Bäckerei stark betrieben. Zu derselben gehören 30 Scheffel Breslauer Maß Aussaat Acker und Wiesen, und es werden dabei 6 Kühe und 3 Pferde gehalten. Bei der Kaufgelderzahlung werden annehmbare Bedingungen gestellt. Zahlungsfähigen Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft Herr Mühlenbesitzer Neubarth zu Schönau.

237. Die Erben der verstorbenen Frau Hofräthin Vietsch, geb. Conrad, beabsichtigen die ihnen hierorts gehörigen Grundstücke:
1) Das bekannte Conrad'sche Haus No. 106 & 107 auf der Böhmischen Straße, im vorzüglichsten Baustande,
2) Die Scheuer No. 17 in der Zieder-Vorstadt, in gutem Baustande,
zu verkaufen. Näheres hierüber erfahren Kauflustige bei dem Unterzeichneten, der sich im Besitze von General-Vollmacht von Seiten der Erben befindet.
Landeshut, den 5. Januar 1860.
Der Kaufmann Semper.

251.
Haus-Verkauf.

Mein auf der Liegnitzer Straße zu Jauer gelegenes Eckhaus No. 120, welches sich im besten Bauzustande befindet, und vermöge seiner Lokalitäten und seiner Lage sich zu jedem kaufmännischen oder anderen gewerblichen Etablissement vorzüglich eignet, ist zu verkaufen. **Friedrich Pohl.**

133. Ein sehr gut eingerichteter Gasthof mit einigen Morgen gutem Acker, in einem sehr belebten und freundlichen Kirchdorfe, an der Breslau Leipziger Chaussee gelegen, ist veränderungshalber mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind sämmtlich massiv und mit Ziegeln gedeckt. Nähere Auskunft ertheilt
Rost in Ober-Mittlau, Kreis Bunzlau.

Hausverkauf in Lauban.

Das auf einer Hauptstraße in Lauban gelegene ganz massive Haus Nr. 58, nebst Braugerechtigkeit, beabsichtigt die in demselben wohnende Eigenthümerin unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

215. Das Haus Nr. 10 zu Ludwigsdorf bei Seiffershau, Kr. Hirschberg, nebst Acker, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

155.
Conditorei-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu Striegau am Markte gelegene Conditorei und Bäckerei, so wie den daran gelegenen großen Garten zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.
Verw. Grospietsch.

225. **Geschäfts-Verkauf.**
In einer lebhaften Provinzialstadt von 7000 Einwohnern ist ein im besten Betriebe und an der frequentesten Lage bestehendes
Mode- u. Schnittwaarengeschäft
Familienverhältnisse wegen, bei einer sofortigen Anzahlung von mindestens 2000—2500 rtl. bald zu verkaufen. Der Rest wird unter sehr günstigen Bedingungen gestundet. Offerten unter der Chiffre H. P. 50 nimmt die Expedition des Boten entgegen.

Wassermühlen-Verkauf.

214. Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, schönem Obst- und Grasegarten, 4 Scheffeln Acker, Gebäude und Gewerke in gutem Bauzustande, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Gastwirth Böhm in Schönau und in der Expedition des Boten a. d. R.

206. Mein No. 57 zu Messersdorf belegenes Haus nebst Garten bin ich Willens zu verkaufen und können sich Kauflustige jederzeit bei mir nach den Bedingungen erkundigen. Ernst Gäbler, Gärtner in Messersdorf.

207.
Mühlen-Verkauf.

Meine zu Ober-Kunzendorf bei Freiburg belegene in gutem Zustande befindliche Bockwindmühle nebst Acker und massiven Wohnhaus bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Besitzer Müller-Meister Scholz.

202.
Haus-Verkauf!

Ich beabsichtige, mein zu Nieder-Groß-Hartmannsdorf im Bunzlauer Kreise gelegenes Haus, welches ganz neu und gut gebaut ist, und wozu 10¼ Schffl. breslauer Maaß ganz guter Acker gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich persönlich bei mir melden.
Giersdorf, Kreis Löwenberg, den 27. Novbr. 1859.
Joseph Bothe, Wiedmuthspächter.

248. Ich beabsichtige mein in gutem Baustande befindliches und bequem eingerichtetes Haus Nr. 163 zu Oelse, in der Nähe der beiden Kirchen belegen, in welchem 5 Stuben und einige Kammern enthalten sind, und wozu außerdem ein Obst-, Gemüse- und Blumengarten gehört, zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Unterzeichneten zu erfahren.
Oelse bei Freiburg den 10. Januar 1860.
Verwittw. Inspektor Matthäi.

264.
Neue Bettfedern,
so wie gebrauchte empfiehlt **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

234. Mehrere Bienenstöcke sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Boten.



Drei auch vier sehr gute volle Bienenstöcke, worunter zwei Dzierzon'sche sind, stehen zum Verkauf in Nr. 257 in Schmiedeberg. 242.

148. Zu verkaufen sind 6 bis 700 Schock neue gut geschmiedete Brettnägel, weit unter dem Kostenpreise. Näheres bei E. Prausnitzer in Liegnitz.

150. Meine hierselbst neu etablirte, nunmehr vollständig assortirte **Lederhandlung** empfehle ich hiermit zur gütigen Beachtung, unter Zusicherung reeller und zeitgemäß billigster Bedienung.
Goldberg, am 6. Januar 1860. **W. Radisch.**

8086. Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser,

bewährt durch seine sichere Hülfe für Augenkranke, ist stets à Flacon 10 sgr. bei dem alleinigen Verfertiger Tr. Ehrhardt in Altenfelde in Thüringen zu haben.
Aufträge übernimmt ohne Portoerhöhung
J. Matschalke in Goldberg. Friedrichsstraße.

198. Frische Fasten-Brezeln sind täglich zu bekommen beim Bäcker Hellge,
schräg über des alten Schulgebäudes, Pfortengasse.

173. Zu verkaufen.
sind 70 Centner gutes Wiesenheu und 30 Tausend guter trockner Torf bei
W. Rudeck, Hermsdorf u. K.

Feinste Vanille-Chocolade	à Pfd.	12	sgr.
Feinste Gewürz-Chocolade	„	10	„
Chocolade ohne Gewürz	„	12	„
Chocoladenmehl (Condent)	„	6	„

Cacao-Thee mit **Vanille** und dergl. ohne **Gewürze;** von sämmtlichen Fabrikaten habe wieder Vorrath und empfehle dieselben in ganz frischer Qualität. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße.

270. Ein Schimmel (Wallach) ist zu verkaufen bei dem Böttchermeister Neumann in Hirschberg.

289.

Zum Verkauf

stehen zwei große Maischbottige nebst Kühlschiff.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

204. In No. 38 zu Cunnersdorf sind zwei gesunde Arbeitspferde zu verkaufen.

Goldleisten und Spiegelgläser

zu Fabrikpreisen bei **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

***** Astrachaner Winter-Caviar *****

in vorzüglich schöner, frischer, großkörniger und wenig gesalzener Qualität empfing wiederum frische Sendung und empfiehlt **Wilhelm Friedemann**
[240.] in Hermsdorf u. K.

„Aus der Schlesischen Zeitung vom 17. April 1859."

Wenn wir heut ein kleines Referat über einen allen Brustleidenden bekannten und willkommenen Artikel bringen, — wir meinen die **Groß**'schen **Brust-Caramellen, *)** — so thun wir dies nicht in der Absicht, erst die Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken, sondern lediglich deshalb, um zu zeigen, in wie großer Ferne und weiten Kreisen dieser Artikel Anerkennung gefunden und seine wohlthätigen Wirkungen wiederum bewährt hat. Nachstehendes Schreiben ging uns ursprünglich in poln. Sprache zu und lassen wir dasselbe zum bessern Verständniß unserer geehrten Leser in beglaubigter deutscher Uebersetzung folgen:

„Herrn **A. Freund**, Hotelbesitzer in **Myslowitz,** sage meinen schönsten Dank für die mir empfohlenen **Groß**'schen **Brust-Caramellen,** die meine liebe Frau von dem schrecklichsten Husten befreit haben. Zugleich bitte ich um 6 Cartons à 7¼ Sgr. **Kuniewsky,** Oberamtmann in **Grajetz.**

*) General-Debit der **Brust-Caramellen:** Handlung **Eduard Groß** in **Breslau,** Neumarkt Nr. 42.
Stets echt vorräthig bei
G. Röhr's sel. Erben in Schmiedeberg.

Saamen-Offerte.

Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Blumen-, Gemüse- u. Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen ꝛc. liegt in der Handlung **E. F. Härtter & Co** in **Freiburg** zur gefälligen unentgeldlichen Abnahme bereit und befördert die genannte Handlung gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.
Erfurt im Januar 1860.
E. Platz & Sohn.

Mit Bezug an vorstehende Anzeige der Herren **E. Platz & Sohn** liegen bereits einige Aufträge zur Absendung bereit, wir bitten daher diejenigen Herrschaften, Gärtner und Landwirthe, welche zu Bestellungen geneigt sind, uns solche gefälligst recht bald zukommen lassen zu wollen.
Verzeichnisse senden auf Wunsch sofort franco.
E. F. Härtter & Co.

87. **In der Mastschäferei des Dom. Schoosdorf stehen 200 hochfette Schöpse zum Verkauf. Dieselben sind mit Körnern und Heu gemästet.**

245. Ein sehr wachsamer Affen-Pinscher (Hündin) ist zu verkaufen.
Näheres in Goldberg beim Barbier Otto, am Mühlberge.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

213. Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl neue gerissene und neue ungerissene Flaumen, sowie gebrauchte in vielerlei Sorten.
Frau Hirschstein in Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße.

88. Auf dem Dominium Schoosdorf stehen circa 30 starke Eichen, zu Mühlenwellen ꝛc. anwendbar, zum Verkauf.

147. Zu verkaufen sind zum alten Eisenwerth: 25 Stück Ambosse, worunter noch mehrere brauchbar, sowie eine Ramme von 5 bis 6 Ctr. Näheres zu erfahren bei
E. Prausnitzer in Liegnitz.

Die Cichorien-Niederlage

von C. E. Härtter & Co. in Freiburg i. Schl. offerirt: gelb- u. glanzrothen **Magdeburger Continental-Kaffee** in **stets schöner, frischer, weicher Waare,** sowie die meisten Sorten **Breslauer Cichorien** und erhalten Wiederverkäufer einen guten Rabatt. [208.]

224. Ein starker Ochse, eine Kuh und ein Schwein, mit Körnern gemästet, stehen zum Verkauf im Vorwerk Nr. 32 zu Schmiedeberg.

241.
*** * Himbeersaft * ***
in bester Qualität empfiehlt **Wilhelm Friedemann** in Hermsdorf u. K.

Kauf-Gesuch.

205. Gute, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft fortwährend **Berthold Ludewig,** dunkle Burggasse.

243. Handgarne und gelind gesalzene Butter in Kübeln kauft, und Gießmannsdorfer Preßhefe, stets frisch, offerirt August Völkel in Ober-Schmiedeberg.

124. Hasen- und Kaninchenfelle kauft stets zu höchsten Preisen **O. Hartig,** Hutmachermeister i. Friedeberg a. Q.

253. Billige Offerten von Blau- und Preiselbeeren nehmen entgegen C. Feindts Erben in Bunzlau.

Personen finden Unterkommen.

Ein solider in seinem Fache tüchtiger **Buchbinder-Gehülfe** findet bald dauernde zufriedenstellende Condition. W. M. Trautmann in Greiffenberg.

233. Ein mit empfehlenswerthen Zeugnissen versehener **Gemüsegärtner** kann zum 1. Februar a. c. ein Unterkommen finden. Wo? ist in der Expedition d. Boten zu erfragen.

273.
40 Maurergesellen
und 10 bis 15 Maurer- oder Zimmerlehrburschen finden zum Beginn des Frühjahrs dauernde Beschäftigung bei mir. Lähn, den 12. Januar 1860.
A. Jerschke, Maurer- und Zimmer-Meister.

Personen suchen Unterkommen.

290. Eine gebildete Frau in den dreißiger Jahren, katholisch, ohne Anhang, in allen Branchen der Landwirthschaft gründlich erfahren, mit der feineren Küche vertraut, sucht unter soliden Bedingungen zum 1. Februar oder 1. April d. J. eine Stelle als Wirthschafterin. Es wird weniger auf hohen Gehalt, als eine humane Behandlung gesehen. Portofreie Anfragen unter der Chiffre N. N. poste rest. Lauban franco.

235. Eine Wittwe in mittleren Jahren, die genügende Zeugnisse ihrer Befähigung, einem Haushalt vorzustehen, beibringen kann, sucht von Ostern ab eine Stellung als Wirthschafterin oder Ausgeberin bei einem einzelnen Herrn oder Wittwer, und erklärt sich gern bereit kleine Kinder mütterlich zu verpflegen, so wie auch auf dem Lande der Hausfrau beizustehen; das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten, wie auch in Nieder-Schmiedeberg Nr. 424.

254. Ein in allen Branchen der Gärtnerei geübter junger Mann sucht vom 1. Februar d. J. ab oder eher ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Musikus Herr Gruhn in Bunzlau.

Lehrlings-Gesuche.

261. Ein junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, wird zur Erlernung der Handlung zum baldigen Antritt gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Boten.

☛ Ein Knabe von braven Eltern, welcher mindestens schon zwei Jahre im Specerei-Detail-Geschäft gelernt hat, ein gutes Zeugniß aufweisen kann und ohne sein Verschulden das Geschäft hat verlassen müssen, findet ein gutes Unterkommen. Näheres poste restante Schweidnitz unter Chiffre M. G. 160.

255. Ein junger Mann, mit der nöthigen Schulbildung, findet in einem lebhaften Specereiwaaren-, Taback- und Cigarren-Geschäft nächste Ostern ein Unterkommen. Offerten wird die Expedition des Boten befördern.

8490. Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe rechtlicher Eltern, aus gebildetem Stande, welcher sich über die nöthigen Fähigkeiten ausweisen kann, findet durch den Unterzeichneten einen Principal, wo er das Forstwesen gründlich und praktisch erlernen kann.
Desgleichen weiset der Unterzeichnete einem kräftigen Knaben, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, einen tüchtigen Lehrherrn nach. Friedeberg a. Q. im Dezember 1859.
H. Schindler, Kommissionär.

80. Einen Knaben nimmt in die Lehre
Goldberg, den 3. Januar 1860. Radeck, Gelbgießer.

Gefunden.

246. Es hat sich am 7. d. Mts. ein graustriemiger Hund zu mir gefunden, welchen der Eigenthümer gegen Entrichtung der Futterkosten und Insertionsgebühren beim Fleischermeister Schwalz in Haasel in Empfang nehmen kann.

Am 9. d. Mts. hat sich ein schwarzgefleckter Hund, mit langen Ohren, abgestutzter Ruthe und mittlerer Größe, bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten bei dem Häusler in Nr. 59 zu Seifershau.

Verloren.

201. **Einen Thaler Belohnung**
erhält Derjenige, der eine zwischen Bolkenhain und Jauer bei Falkenberg verlorne Geldbörse, von grauer Seide gehäkelt, oben und unten mit Stahlperlen, in der Mitte zwei Stahlringe, mit ihrem Inhalte von 6 Thalern bei dem Schankpächter Berndt in Falkenberg abzugeben die Güte hat.

Geldverkehr.

288. 500 Thaler sind auf Ackergrundstücke, belegen im Hirschberger Gerichtssprengel, zu verleihen.
Nachweis in der Expedition des Boten.

217. **Kapital = Gesuch.**
Auf eine ländliche Besitzung wird ein Kapital von 1000 rtl. zur ersten Hypothek gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

Einladungen.

278. # Gruners Felsenkeller
Sonntag, den 15. Januar
Großes Konzert.
Anfang: Nachmittag 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Direktor.

256. Sonntag den 15. d. Tanzmusik im langen Hause.

Sonntag d. 15. ladet zur Tanzmusik freundlich ein Hornig im Kronprinzen.

272. Sonntag den 15. Januar ladet zur Tanzmusik in die Brückenschenke freundlichst ein Wittwer.

267. Sonntag und Montag, den 15. und 16. d. Mts., Lagenschieben um fettes Schweinefleisch; wozu freundlichst einladet Julius Wischel in Herischdorf.

268. Montag den 16. d. Mts. ladet zum Wurstpicknick in den Herischdorfer Kretscham ergebenst ein Jul. Wischel.

269. # Nach Grunau
ladet Sonntag den 15. d. M. zur Tanzmusik freundlichst ein H. Lienig.

280. Auf Sonntag den 15. Januar ladet zur Tanzmusik nach Warmbrunn in den weißen Adler hiermit freundlichst ein Seydel.

244. Sonntag, den 15. Januar, Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn; wozu einladet Reichstein.

276. Sonntag d. 15. d. Mts. ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein A. Vogt in Warmbrunn.

230. # Gasthofs-Empfehlung.
Einem hohen Adel und geehrten Publikum von hier und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich den
Gasthof zum goldenen Löwen,
Hermsdorfer Straße, übernommen habe.
Es wird mein stetes Bestreben sein, billigen Wünschen der mich Beehrenden nach Kräften nachzukommen.
Warmbrunn im Januar 1860. C. Mischke.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.
236. (Vorläufige Anzeige.)
Sonnabend den 28. Januar c.
Grand-bal,
maskirt u. unmaskirt. Näheres hierüber später.

271. Sonntag, den 15ten d. M. 3tes Kränzchen für die Voigtsdorfer, wozu freundlichst einladet. Tschentscher.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 12. Januar 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	2	—	—	1	15	—	1	—	—
Mittler	2	11	—	2	8	—	1	24	—	1	11	—	—	28	—
Niedriger	2	—	—	1	28	—	1	20	—	1	7	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 11. Januar 1860.

Höchster	2	13	—	2	7	—	1	28	6	1	14	—	—	28	6
Mittler	2	6	—	2	3	—	1	27	—	1	12	—	—	27	—
Niedrigster	2	—	—	2	—	—	1	25	—	1	10	—	—	25	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf. — 4 sgr. 6 pf.

Breslau, den 11. Januar 1860.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 17 rtl. Geld.

Cours-Berichte.
Breslau, 11. Januar 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94 1/4	Br.
Louisd'or		108 1/4	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		78 1/4	Br.
Freiw. St.-Anl.	4 1/2 pCt.	100	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	4 1/2 pCt.	100	Br.
dito 1854	4 1/2 pCt.	100	Br.
dito 1856	4 1/2 pCt.	100	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	104 7/8	Br.
Präm.-Anl. 1855	3 1/2 pCt.	113 1/4	Br.
Staats-Schuldsch.	3 1/2 pCt.	84 3/4	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	99 3/4	G.
Schles. Pfandbr.	3 1/2 pCt.	86 2/3	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	94 11/12	Br.
dito dito neue	4 pCt.	91 11/12	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	97	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	92 1/6	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	60 11/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	83 3/4	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	3 1/2	109 3/4	Br.
dito Lit. B.	3 1/2	105 1/4	Br.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	39 1/4	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	150	bez.
dito 2 Mon.	149 1/12	G.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6,16 7/8	Br.
Wien in Währg.	77 1/8	bez.
Berlin	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal **15 Sgr.**, wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift **1 Sgr. 3 Pf.** Größere Schrift nach Verhältniß. Ein-Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.